

Oktober | November 2020

# KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

## GEBURTSHILFE

Pünktlich zum 30-jährigen Bestehen des Kreißsaals kam Jubiläumsbaby Emma zur Welt



### REPORTAGE

Der neuen Klinikums-Chefin über die Schulter geschaut

### SPEZIAL

Ausbildungsstart mit Rekord | Unsere Azubis im Portrait



**AKTUELL**

Unser Klinikum wird digital 3

**REPORTAGE**Unterwegs mit der neuen  
Klinikums-Geschäftsführerin 4/5

GLÜCKWUNSCH | RÄTSEL 6

**VORGESTELLT**Chefarzt Dr. Stephan Singöhl:  
Notfall-Mediziner durch und durch 7**AZUBI-SPEZIAL**Rekord: 42 Azubis starten am  
KMD ins neue Berufsleben 8/9  
Berufung Pflege:  
Unsere Azubis im Portrait 10/11**MELDUNGEN**Erfolgreicher Bewerbungstag 12  
14-Jähriger spendet selbst  
genährte Sorgenfresser 12  
„Mission Marathon“ trotz  
Marathon-Absage 12  
Zwei neue Da-Vinci®-Roboter  
in Betrieb genommen 13  
Oberarzt-Ernennung 13  
„Leinen los“ für unsere Jubilare 13**KOOPERATION**Mehr Platz zum Wohnen für  
Familien in der Reichelstraße 14**SERVICEANGEBOTE**Angebote unseres Hauses 15  
Chefärzte und Ansprechpartner 16**TITELFOTO**

Am 5. September kam die kleine Emma Mensing auf die Welt – und legte damit eine Punktlandung hin. Auf den Tag genau vor 30 Jahren wurde das erste Baby überhaupt am KMD geboren (und das sogar noch vor der offiziellen Eröffnung des Kreißsaals). Allein im vergangenen Jahr fanden mehr als 1.300 Geburten im Olvenstedter Krankenhaus statt. „Jubiläumsbaby“ Emma sowie Mama Nadine und Papa Nick, der selbstredend bei der Geburt dabei war, wünschen wir alles Gute!

**Liebe Leserinnen und Leser,**

ich freue mich, Sie an dieser Stelle erstmals begrüßen zu dürfen! Mit Erscheinen dieser Ausgabe der „KMD aktuell“ liegen bereits die ersten Arbeitswochen als Geschäftsführerin des Krankenhauses hinter mir – ereignisreiche Wochen, wie Sie beim Blättern durch die nächsten Seiten erfahren werden. Was hat sie vor? Was wird sie ändern, was fortführen? Das sind Fragen, die wohl an jeden neuen Chef bzw. Chefin herangetragen

werden, so auch an mich. Einige erste Antworten finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe. Lassen Sie mich an dieser Stelle eines vorwegnehmen: Ich setze auf eine sachorientierte Zusammenarbeit mit den Fachexperten aus Medizin, Pflege und Verwaltung – als Team. Und das ist im September auch gleich um eine beachtliche Anzahl an Köpfen gewachsen: Insgesamt 42 neue Auszubildende in drei Pflegeberufen konnten wir bei uns begrüßen. Das ist ein absoluter Rekordwert für das Haus und die Marschrichtung für die Zukunft. Wir wollen künftig noch mehr „eigenen“ Pflege-Nachwuchs ausbilden. Aber uns auch dafür engagieren, die Beziehung zu den Mitarbeitern zu „pflegen“, die bereits bei uns sind. In ihrer Arbeit soll sie unter anderem die digitale Patientenakte unterstützen, die wir seit Kurzem auf zwei Stationen erproben. Sie sehen: Bei uns ist einiges in Bewegung! Ich freue mich darauf, künftig Teil davon zu sein!

Ihre 

Dr. Petra Bohnhardt,  
Geschäftsführerin KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

**Impressum****Herausgeber:**

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH  
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg  
PF 1220, 39002 Magdeburg  
Telefon: 0391 791-0  
Telefax: 0391 7912192/65  
E-Mail: [info@klinikum-magdeburg.de](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)  
Internet: [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de)  
Dr. Petra Bohnhardt (v.i.S.d.P.)

**Redaktion, Satz, Layout:**

AZ publica GmbH  
Agentur für Kommunikation | PR |  
Qualitätsmanagement  
Albert-Vater-Str. 70, 39108 Magdeburg  
Telefon: 0391 7310677  
E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)  
Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

**Foto:**

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH;  
AZ publica GmbH; [knipseline@pixelio.de](mailto:knipseline@pixelio.de) (1)

**Druck:**

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

# Papier ade! Die digitale Patientenakte hält Einzug im KLINIKUM MAGDEBURG

**Die Patientenakte ist im Krankenhaus so etwas wie der heilige Gral: Hier werden Laborwerte, Medikation, Anordnungen, Befunde und vieles mehr vermerkt, so dass sich Ärzte wie Pfleger ein umfassendes Bild des Patienten machen können. Im KMD löst nun die digitale Patientenakte, kurz ePA, die bisher händisch geführte „Kurve“ ab.**

„Pilotstationen“, also Erprober für das Vorhaben, sind die B3.1 für orthopädische Patienten und die B3.2 für Krankheitsbilder der Allgemein- und Viszeralchirurgie. „Alle Patienten, die seit dem 1. September zu uns auf Station kommen, werden mit Hilfe der digitalen Patientenakte behandelt“, sagt Alexandra Kliese, pflegerische Leiterin der beiden Stationen. 2021 soll sie auf weitere Stationen ausgeweitet werden, bis am Ende das gesamte KLINIKUM MAGDEBURG mit der digitalen Patientenakte arbeitet.

Welche Vorzüge bietet die digitale Akte gegenüber der Papierform? „Es gibt immer wieder Unsicherheiten bezüglich der Lesbarkeit der handschriftlichen Anordnungen in der Kurve, die zu unnötigen Nachfragen führen, die wiederum Zeit kosten“, nennt Thomas Giesel, Pflegecontroller am KLINIKUM MAGDEBURG und einer der beiden Projektleiter, einen Nachteil der Papier-Patientenakte. „Die digitale Patientenakte bringt wesentliche Verbesserungen in der Organisation und der Behandlungsqualität im Krankenhaus“, sagt er und nennt

in diesem Zusammenhang den mobilen Zugriff auf die Daten als Vorteil: „Denn mit der digitalen Patientenakte stehen allen mit dem Patienten befassten Mitarbeitern alle medizinisch relevanten Daten online, zu jedem Zeitpunkt, an jedem Arbeitsplatz zur Verfügung.“

## Alle Daten im Blick und mehr Zeit für die Patienten

Außerdem können die Mitarbeiter nachvollziehen, welche Untersuchungen (etwa Laborwerte oder Aufnahmen aus bildgebenden Verfahren wie MRT und Ultraschall) in welchem Umfang bereits in Auftrag gegeben, erledigt oder ausgewertet wurden. Das erleichtert Teambesprechungen, ärztliche Abstimmungen und auch die Information von Patienten und Angehörigen, da alle Daten umfassend und auf dem aktuellen Stand vorliegen. Und: „Wir können so die Kontakt-

zeit zwischen Pflegepersonal und Patient erhöhen“, nennt Giesel einen weiteren bedeutenden Effekt, den auch Alexandra Kliese bestätigt. Sie ist stolz, dass sie bei ihren zwei Teams kaum Überzeugungsarbeit leisten musste: „Alle sind begeistert und haben die Vorzüge erkannt.“ Die liegen auf der Hand: Akten müssen nicht mehr gesucht werden, alle Angaben sind präzise und eindeutig und eine Art Erinnerungsfunktion hilft, gewisse Schritte punktgenau zu erledigen.

Rund ein Jahr hat die Vorarbeit gedauert. Allein in die Software sind 270.000 Euro investiert worden. Zudem galt es, die technischen Parameter wie den umfassenden WLAN-Empfang im Haus zu klären, entsprechende Endgeräte zu beschaffen – und natürlich die rund 40 Pflegekräfte der beiden „Pilotstationen“ im Umgang mit Technik und System zu schulen.



*Philipp Wegner (r.) ist gelernter Pfleger und leitet im Rahmen der Einführung der digitalen Patientenakte seine Kollegen an. Hier unterstützt er Schwester Birgit, die bei einem Patienten den Blutdruck misst.*

# „Medizin, Verwaltung und Finanzen in Balance bringen“

**Stabilität schaffen und Perspektiven entwickeln. Darauf setzt Dr. Petra Bohnhardt, die seit September als Geschäftsführerin die Geschicke des KLINIKUMs MAGDEBURG lenkt. Ihre oberste Priorität dabei: eine qualitätsgesicherte Versorgung. „KMD aktuell“ hat der neuen Klinik-Chefin in ihren ersten Arbeitswochen über die Schulter geschaut.**

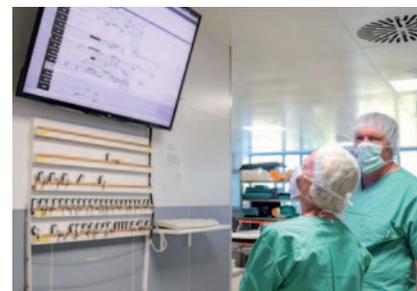
Obwohl der Terminkalender dicht gepackt ist, strahlt Dr. Petra Bohnhardt Ruhe aus, hat für ihre Gäste nicht nur stets ein Lächeln, sondern auch ein offenes Ohr parat. Gespräche mit Ärzten und Verwaltung reißen sich dieser Tage an Presse-terminen, Beratungen mit Kooperationspartnern, Planungs- und Gremiensitzungen. „Nicht zu vergessen unsere Schifffahrt mit Ehemaligen und Jubilaren“, betont die promovierte Gesundheitsökonomin. „Für mich war das eine sehr wichtige Gelegenheit, um direkt mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.“ Wichtig war ihr auch der Austausch mit Amtsvorgänger Knut Förster. „Unsere Idee einer vierwöchigen Übergangszeit war genau richtig“, bekräftigt Dr. Bohnhardt.

„Zum einen, um getroffene Entscheidungen hinterfragen zu können und so für mich nachvollziehbar zu machen. Zum anderen, um angestoßene Dinge entsprechend fortführen zu können und so unseren Mitarbeitern Kontinuität zu geben.“

## „Im Vordergrund steht immer die Versorgung“

„Ich möchte Stabilität für das Haus und die Patientenversorgung schaffen, aber auch etwas entwickeln, das Zukunft hat“, beschreibt Dr. Bohnhardt ihre Vision. „Und das möchte ich gemeinsam im Team mit Chefärzten, Pflege und Verwaltung machen“, betont die 58-Jährige. „Die Mitarbeiter

sagen selbst: Wir brauchen eine Unternehmensstrategie, ein Zukunftskonzept. Das werden wir angehen.“ Dabei verfolgt Dr. Bohnhardt, die seit Beginn der 1990er Jahre im Klinikcontrolling und -management tätig ist, die Maxime, Medizin, Verwaltung und Finanzen in Balance zu bringen. „Die Verwaltung muss im Sinne der Versorgungsqualität den Rahmen für gute Medizin schaffen“, erläutert sie und merkt an: „Medizin muss Möglichkeiten für gute Diagnostik und Therapie haben – und das lässt sich nicht immer in Zahlen fassen, sondern muss auch nach Qualitäts- oder Prozessgesichtspunkten entschieden werden.“ Daher gelte es über Rahmenbedingungen wie die Krankenhausfinanzierung offen zu



Links: Dr. Petra Bohnhardt (M.) bei der Inbetriebnahme des neuen Da-Vinci®-Operationssystems im Gespräch mit Kardiologie-Chefarzt Prof. Dr. Hendrik Schmidt und Pflegedirektorin Grit Zwernemann (l.). Oben: OP-Planung mit (Software-)System.



Am 30. September verabschiedete sich Alt-Geschäftsführer Knut Förster in den Ruhestand und übergab symbolisch den Staffelstab an Dr. Petra Bohnhardt.

diskutieren. Gleichzeitig will sie im Sinne der Versorgungsqualität auf lokaler Ebene auch die Möglichkeiten von Kooperation und Schwerpunktbildung ausloten – gemeinsam mit eigenen Führungskräften, Stadt und Uniklinik. „Wohin die Reise geht, das gilt es herauszuarbeiten. Fest steht aber, dass darüber geredet werden muss, wie zwei große Kliniken in einer Stadt mit gut 240.000 Einwohnern profiliert und weiterentwickelt werden sollten.“

## Investitionen in Medizintechnik und Digitalisierung

Das KMD sieht die gebürtige Brandenburgerin, die nach mehrjähriger Tätigkeit als kaufmännische Direktorin der haleschen Universitätsmedizin zuletzt das hiesige Sozialministerium mit ihrer Expertise hinsichtlich Krankenhausstrukturen und -prozessen unterstützt hatte, finanziell stabil aufgestellt. Erfreulich sei besonders die jüngst erfolgte Inbetriebnahme zweier neuer Da-Vinci®-Operationssysteme für minimalinvasive Eingriffe – die das KMD aus Eigenmitteln finanziert.

Bezogen auf anstehende Ersatzinvestitionen in Medizintechnik sei allerdings Kreativität gefragt, da die Landeszuschüsse nicht ausreichen. Auch in die IT werde man verstärkt investieren müssen, um Schnittstellen zwischen den einzelnen Bereichen zu schaffen und die krankenhaushausweite digitale Patientenakte implementieren zu können. „Der Bund stellt dafür umfangreiche Unterstützung in Aussicht. Um da aber auch zum Zuge zu kommen, müs-

sen wir eine sehr gute Projektplanung aufstellen und ein Digitalisierungskonzept erarbeiten.“

## Pflege stärken und attraktiv gestalten

Weiteres zentrales Thema auf der Agenda der neuen KMD-Chefin: Fachkräftegewinnung und -bindung. „Wir haben freie Pflegestellen, können nicht immer alle Dienstpläne so besetzen, wie erforderlich. Das ist eine unserer größten Baustellen“, erklärt sie. Mit der Erstellung eines neuen Bettenplanes sollen vorhandene Kapazitäten optimal zugeordnet werden. Zudem sollen die Kapazitäten am gemeinsam mit den Pfeifferschen Stiftungen betriebenen Bildungszentrum für Gesundheitsberufe erweitert werden; Fachweiterbildungen für das bestehende Personal sind ein weiterer Baustein. „Zudem müssen wir den Rahmen schaffen für ein gutes Betriebsklima sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere durch verlässliche Dienstpläne“, betont Dr. Bohnhardt, die einst über ein praktisches Jahr im Krankenhaus ihre Begeisterung für das Gesundheitswesen entdeckt hatte.



Der Schiffsausflug mit den KMD-Jubilaren im September bot erste Gelegenheit für Kennenlernen und Austausch zwischen Geschäftsführerin und Mitarbeitern.

# Wir gratulieren im Oktober und November

## zum 40-jährigen Jubiläum

Ramona Elspaß

Finanzbuchhaltung

Monika Iwan

Hol- und Bringendienst

## zum 25-jährigen Jubiläum

Steven Just

C3.3.2 Suchttherapie

Dr. Ingo Voigt

VICH

Ines Kuhlage

Anästhesiologie/OP-Management

Dr. Helke Voigt

Radiologie

Jana Rehren

C1.2 PIA KJP

Doreen Koryciak

Station A6.1



Foto: knipseline/pixelio.de

## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

EDV-Gerät	Vater und Mutter	besitzanzeigendes Fürwort	Kippschalter	griechische Unheilsgöttin	Wertpapiere	Pralinenfüllung	Spaltwerkzeug	ehem. italienische Währung	Körperpflege
		3		Küchenschabe					
Eheligkeit der kath. Priester	aufgestellter Leitsatz			Muse des Lustspiels	9	resolut			trocken
	1		ägypt. Herrscher	Bundesland von Österreich			Titel des Hochadels		Hochschulreife (Kw.)
Lanze	Auspuffausstoß	Serie				Rauschgift-händler (engl.)	Höhenzug im Sauerland		
Wäschestück		12	Angeh. eines germ. Volks				8		gallertartige Substanz
folglich (latein.)	5	Fluss zum Dollart		Arzneimittelform	Tatkraft				
			Abkochbrühe	Freibeuter	2		Wohnung	4	Gerät z. Messen der Länge
Staatskasse	jederzeit	Tintenfisch-art		6	Freiherr	Märchengestalt (Frau ...)			
					helle englische Biere	Beweisstück			altrömische Spielwürfel
Schutzgott der Pharaonen	Naumburger Domfigur	eine der Ellice-Inseln	Teil der Kirche			7	holländische Stadt	eine Zitatensammlung	
			Figur aus Andersens Märchen			weiblicher franz. Artikel	Hoheitszeichen		
musikalisches Übungsstück		10			hoher engl. Adelstitel		Mannschaft (engl.)		
Feldrand			Hunderrasse					11	englische Bier-sorte

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

# Dr. Stephan Singöhl – neuer Chefarzt der Klinik für Notfallmedizin

Ein Notfallmediziner durch und durch ist Dr. Stephan Singöhl. Wenn der Facharzt für Anästhesie von seinem Tätigkeitsfeld spricht, strahlen seine eisblauen Augen. Neben der Freude am beruflichen Tun trägt dazu aktuell auch die Freude auf erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten bei. Seit dem 1. August leitet der 40-Jährige als Chefarzt die Klinik für Notfallmedizin am KMD.



Zuvor zeichnete Dr. Stephan Singöhl bereits verantwortlich für die Notaufnahme am Aneos-Klinikum in Aschersleben und am Helios-Klinikum in Helmstedt. „Ich wollte schon immer in eine größere Klinik“, sagt der erfahrene Notfallmediziner zu seinem Wechsel ans KLINIKUM MAGDEBURG.

An dem städtischen Krankenhaus reizt ihn aber nicht nur die Größe. „Wir bedienen hier alle Sparten der Notfallmedizin, das ist genial“, sagt Dr. Singöhl und zählt den bodengebundenen Rettungsdienst, die Notarzteinsetzungsfahrzeuge und den Rettungshubschrauber auf. Für ihn ist es selbstverständlich, Notarzteinsetze zu fahren, perspektivisch auch über den Rettungshubschrauber Einsätze zu begleiten. Das alles vor dem Hintergrund, dass die Notaufnahme die Schnittstelle zwischen Krankenhaus und dem „Leben draußen“ ist. „Ich möchte alle Rettungseinheiten mit der Notaufnahme verbinden, damit der Übergang nahtlos klappt und die Patien-

*Dr. med. Stephan Singöhl ist Chefarzt der Klinik für Notfallmedizin am KMD.*

ten gut versorgt sind“, so die Prämissen des Chefarztes.

Der zweifache Vater stammt gebürtig aus der Lutherstadt Wittenberg. Sein Studium der Humanmedizin absolvierte Singöhl in Gießen und Magdeburg. Am hiesigen Universitätsklinikum hat er auch seine Assistenzarztzeit verbracht – in der Herz- und Thoraxchirurgie als auch in der Anästhesiologie und Intensivtherapie. Dabei war ihm immer klar: „Die Notfallmedizin ist meine Lieblingsdisziplin.“

Was macht den Reiz des Fachgebietes für ihn aus? „Die Notaufnahme ist interdisziplinär“, erklärt Dr. Singöhl. „Vom einfachen Schnupfen bis hin zum Notfall-eingriff, von internistischen Blutdruckproblemen bis hin zur Hirnblutung – wir haben alle möglichen Schweregradausprägungen“, beschreibt der Chefarzt das Aufga-

benfeld seiner Klinik. Besonders schätzt er auch, „dass ich mich nicht immer nur in einer Fachabteilung bewege“. Dabei gelte es im Fall der Fälle stets schnell und klar zu entscheiden.

Sich selbst bezeichnet er als einen Mann, der aufgeschlossen für Neues ist und Innovationen mag. Damit stößt er im KLINIKUM MAGDEBURG auf offene Ohren. Sein Eindruck vom neuen Team in Olvenstedt: Die Mitarbeitenden sind fit, freundlich und aufgeschlossen. „Mit den Kollegen kann ich etwas bewegen“, ist sich der Chefarzt sicher. Dabei will er nicht einfach alles anders machen. „Die bisherigen Abläufe in der Notaufnahme sind schon sehr gut“, fasst Dr. Singöhl seine ersten Erfahrungen zusammen. „Aber wir werden sie noch etwas veredeln können.“ Einige konkrete Neuerungen hat der Chefarzt bereits im Hinterkopf.

# Ausbildungsstart mit neuem Rekord

So viele Azubis auf einen Schlag hat es am **KLINIKUM MAGDEBURG** noch nicht gegeben: **42 Frauen und Männer** haben jüngst ihre Ausbildung am **Olvenstedter Krankenhaus** aufgenommen. **Pflegedirektorin Grit Zwernemann** erklärt, wie die große Zahl zustande kommt und was sich das Haus in puncto Ausbildung für die Zukunft vorgenommen hat.



Diese sechs Frauen und Männer erlernen im zweiten Jahrgang den Beruf der operationstechnischen Assistenz (OTA) am **KLINIKUM MAGDEBURG**.

Zum Azubi-Kennenlerntag Ende August wurde es in diesem Jahr recht „kuschlig“ im **KLINIKUM MAGDEBURG**. Denn mit insgesamt 42 Auszubildenden konnten Pflegedirektorin Grit Zwernemann und KMD-Ausbildungskoordinatorin

Dagmar Eisenkolb so viele Nachwuchskräfte wie noch nie zuvor begrüßen. Wurden bislang jährlich 24 Ausbildungsplätze in der Pflege vergeben (je 12 zum März und zum September) war dank des neuen Pflegeberufegesetzes und der ge-

änderten Ausbildungsfinanzierung in der Pflege eine deutliche Erhöhung der Platzzahl möglich: So standen zum Ausbildungsstart im September erstmals 20 Plätze für angehende Pflegefachmänner und -frauen zur Verfügung.

## Unsere Ausbildungen im Gesundheitsbereich

### Pflegefachmann (ehem. Gesundheits- u. Krankenpfleger) (w/m/d)

- Dauer: 3 Jahre, Wechsel von Theorie und Praxis in mehrwöchigen Blöcken
- Beginn: jeweils zum 1. März und 1. September eines Jahres

### OTA – Operationstechnische Assistenten (w/m/d)

- Dauer: 3 Jahre, Wechsel von Theorie und Praxis in mehrwöchigen Blöcken
- Beginn: jeweils zum 1. September eines Jahres

### MTRA – Medizinisch-technische Radiologieassistenten (m/w/d)

- Dauer: 3 Jahre, Wechsel von Theorie und Praxis in mehrwöchigen Blöcken
- Beginn: jeweils zum 1. März und 1. September eines Jahres

### Vorteile:

- fundierte, zukunftsorientierte Ausbildung mit Aussicht auf Übernahme
- attraktive Ausbildungsvergütung mit jährlicher Steigerung
- Zusatzleistungen wie betriebliche Altersvorsorge, Sonderzahlungen und vermögenswirksame Leistungen
- 30 Tage Grundurlaub im Jahr bei einer 40-Stunden-Woche
- Unterstützung bei der Wohnraumsuche
- Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung

Weitere Informationen unter: [www.klinikum-magdeburg.de/karriere](http://www.klinikum-magdeburg.de/karriere)

Gemeinsam mit den Pflegefachkräften in spe starteten sechs junge Frauen und Männer in die Ausbildung zur OTA (kurz für operationstechnische Assistenz). Am KMD ist diese Ausbildung noch relativ neu, es ist erst der zweite Jahrgang. „Ab 2021 streben wir aber an, die Ausbildung jährlich anzubieten“, berichtet Grit Zwernemann. Nicht ohne Grund: „Allein dadurch, dass Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand gehen, entsteht im OP in den kommenden Jahren eine Fachkräftelücke.“ Ähnlich sehe es bei den Radiologieassistenten aus. Bereits zum 1. August hatten fünf junge Leute ihre Ausbildung zur medizinisch-technischen Radiologieassistentin (MTRA) angetreten.

Unter den 42 „Neuen“ sind allerdings auch einige bekannte Gesichter zu finden, wie Grit Zwernemann

# – und einigen „alten Hasen“!

berichtet: „Parallel zum regulären Ausbildungsstart haben wir auf Grundlage des Qualifizierungschancengesetzes die Möglichkeit ergriffen, elf Männer und Frauen, die bei uns im Haus als Pflegehelfer tätig sind, zu Pflegefachkräften weiter zu qualifizieren.“ Der Vorteil: Die einstigen Pflegehelfer werden während der Ausbildung finanziell nicht schlechter gestellt. „Das finde ich auch völlig gerechtfertigt, denn die Pflegehelfer sind gestandene Kollegen, die aus anderen Berufen zu uns ins Krankenhaus gekommen sind mit dem Wunsch sich in Bezug auf eine neuerliche Ausbildung zu orientieren“, bekräftigt Zwernemann. „Diesen Mut muss man erst einmal aufbringen, zumal die Pflegeausbildung sehr anspruchsvoll ist.“ Geht es nach der Pflegedirektorin, soll diese Option auch in Zukunft interessierten Pflegehelfern im Haus offenstehen.

Wer die Ausbildung am KLINIKUM MAGDEBURG erfolgreich absolviert, für den stehen die Übernahmemechanismen sehr gut, weiß Grit Zwernemann zu berichten: „In der

Regel erhalten unsere Azubis im zweiten Ausbildungsjahr einen Vorvertrag“. Das gibt schließlich auch dem Klinikum Sicherheit. Denn der Markt für Pflegekräfte ist dünn. Aufgrund der Geburtenrückgänge stehen Krankenhäuser heute nicht



*Das sind unsere „alten Hasen“. Sie haben bereits mindestens zwei Jahre als Pflegehelfer im KMD gearbeitet und stellen sich nun der Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/-mann.*

mehr nur untereinander, sondern auch mit anderen Branchen im Wettbewerb um den Nachwuchs. „Im Krankenhaus sind die Mitarbeiter 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche für die Patienten- und Notfallversorgung im Einsatz. Das bedeutet Arbeit im Dreischichtsystem“, fasst Grit Zwernemann eine Kernproblematik zusammen. „Die Arbeit in der Pflege ist physisch wie psychisch anspruchsvoll und hochkomplex. Dessen muss man sich bewusst sein.“

Doch die Komplexität, die Abwechslung mache auch den Reiz aus, gerät die ehemalige Krankenschwester der Unfallchirurgie ins Schwärmen: „Die Pflege ist überhaupt nicht eintönig – jeder Tag, jeder Patient ist anders. Man erfährt viel Wertschätzung und Feedback. Zudem gibt es in der Pflegebranche unheimlich viele verschiedene Einsatzbereiche und zahlreiche Qualifizierungsmöglichkeiten. Pflegeberufe sind Berufe mit Zukunft!“ Und, so hebt sie hervor, ermögliche ein Pflegeberuf auch, wohnortnah zu arbeiten.



*Insgesamt 20 junge Menschen haben im September die Ausbildung zur Pflegefachkraft am KMD aufgenommen.*

# „Im FSJ habe ich meine Liebe zur Pflege entdeckt“

Nach ihrem Freiwilligendienst in der Neurochirurgie stand für Jaqueline Wald fest: Die Arbeit am und mit dem Menschen, das ist ihre Berufung. Heute steht die Magdeburgerin wenige Monate vor Abschluss ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Im Gespräch mit „KMD aktuell“ geben sie und einige Azubi-Kollegen Einblicke in ihre Fachgebiete und verraten, was man für die Ausbildung in Gesundheitsberufen mitbringen sollte.

Die Entscheidung für den Ausbildungsberuf sollte gut überlegt sein. Da sind sich Alina Rupienski (16), Melina Schulze (16), Vincent Vogt (16) und Steven Hasenkrug (32) einig. Durch Praktika und Empfehlungen von Verwandten haben sich die drei Jugendlichen für ihre Ausbildung zur medizinisch-technischen Radiologieassistentin (MTRA) entschieden. Auch der „alte Hase“ in der Azubigruppe hat das bewusst getan. „Ich habe zwei Jahre im Patientenbegleitdienst am Klinikum gearbeitet“, erzählt Steven Hasenkrug. Einerseits wusste er, das sei für ihn kein Job bis zum Ruhestand.

Andererseits hatte er dadurch das Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie schon kennengelernt. Alle vier Azubis wussten also mehr oder weniger, worauf sie sich einlassen. Nämlich auf einen abwechslungsreichen Job, in dem man über Empathiefähigkeit und eine gewisse technische Neugier verfügen sollte.

## MTRA – zwischen Patient und moderner Technik

In diesem Fachgebiet geht es überwiegend um Röntgenuntersuchungen und andere bildgebende Ver-

fahren. Wichtig sind fundierte Kenntnisse der menschlichen Anatomie sowie ein gutes Verständnis für physikalisch-technische Grundlagen. Und zum Thema Empathie: „Wir müssen dafür sorgen, dass es dem Patienten bei der Untersuchung gut geht“, sagt Melina Schulze, die im Vorfeld ihrer Ausbildung bereits ein Praktikum in der Radiologie im KLINIKUM MAGDEBURG absolviert hatte. Wichtig ist außerdem das Thema Sicherheit: „Wir müssen ordentlich und gewissenhaft arbeiten, also alle Strahlenschutzmaßnahmen einhalten, dann besteht kein Risiko für die Gesundheit“, erklärt Vincent Vogt, der sich für die Entscheidung über seinen Ausbildungsberuf sehr viel belesen hat.

## Als OTA die rechte Hand des Operators

Antje Schneeß hat am KMD den Beruf der operationstechnischen Assistentin (OTA) gelernt. Drei Jahre dauerte die Lehrzeit, seit August 2020 ist sie fest angestellt im Zentral-OP des Klinikums tätig. Geboren und aufgewachsen ist die aufgeschlossene Frau in Quedlinburg. Ursprünglich wollte sie Medizin studieren. „Da ich in der Abi-Zeit etwas faul gewesen bin, hat mein Notendurchschnitt nicht ganz ge-



Die beiden Praxisanleiter für die MTRA Vanessa Bartsch (links) und Henriette Oppermann (rechts) haben ihre „Küken“ in ihrer Mitte: Melina Schulze (links) und Alina Rupienski, hinten stehen Steven Hasenkrug (links) und Vincent Vogt.



*Antje Schneegaß ist seit August als OTA im Klinikum angestellt.*

reicht“, blickt sie zurück. Was tun? Auf der Suche nach Alternativen stieß sie auf den Beruf der OTA.

In ihrer Ausbildung, die natürlich auch Theorieeinheiten beinhaltet, hat sie den praktischen Teil gemessen. Learning by doing: „Wir waren von Anfang an im Team integriert und wurden gefordert“, sagt sie. Fünf OTA-Azubis waren sie in ihrem Lehrjahr. Alle haben die Ausbildung geschafft und wurden vom KLINIKUM MAGDEBURG übernommen. „Ich habe einen gesicherten Arbeitsplatz und geregelte Arbeitszeiten, das Team ist toll, das Gehalt kommt pünktlich“, sagt die junge Frau. Nicht zu vergessen: Ihr Aufgabengebiet gefällt ihr. Denn als OTA ist sie vor, während und nach eines operativen Eingriffs gefragt: Im OP-Saal legt sie die Instrumente und Geräte bereit, prüft deren Funktionalität und Anzahl. Während der OP überreicht sie dem Operationsteam die benötigten Instrumente. Nach dem Eingriff werden alle Instrumente und Bedarfsartikel auf Vollständigkeit überprüft, um sicherzustellen, dass nichts im Patientenkörper zurückgeblieben ist.

Antje Schneegaß hat eine verantwortungsvolle Aufgabe – die auch

vielseitig ist. Denn jede OP ist anders. „Im Grunde müssen wir jede OP aus allen Fachbereichen aus dem Effeff vorbereiten können“, sagt sie. Technisches Verständnis und die Willenskraft, alles nötige Wissen für eine OP zu erlernen, nennt Antje Schneegaß als zwei wesentliche Eigenschaften, die ein künftiger OTA mitbringen sollte.

### **Pflege: Betreuen, unterstützen, beraten**

Empathie, Selbstreflexion, aber auch die Bereitschaft, sich stetig weiterzubilden, sieht Jaqueline Wald als unabdingbar, um in ihrem künftigen Beruf – der Gesundheits- und Krankenpflege – bestehen zu können. „Denn die Pflege verändert sich ständig“, weiß sie zu berichten. Im März 2021 will sie ihre Ausbildung abschließen und im Anschluss am liebsten auch im KLINIKUM MAGDEBURG bleiben. Das Haus, die Abläufe und Kollegen kennt sie nicht erst seit Beginn der Ausbildung. Nach dem Abitur hat die gebürtige Magdeburgerin bereits ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Olvenstedter Neurochirurgie absolviert – und die Zeit genutzt, um sich mit Pflege-Azubis

auszutauschen und schonmal die ein oder andere Prüfung zu beobachten. „Mit Menschen zu arbeiten, sie gerade in schwierigen Situationen zu unterstützen, das gefällt mir an der Pflege am meisten“, sagt die 23-Jährige. „Außerdem wird man immer neuen Herausforderungen gegenübergestellt, was ich sehr gut finde.“ Denn das Aufgabenspektrum der Pflege ist weit gefächert: Von der Körperpflege und der Dokumentation der Vitalwerte der Patienten über das Wechseln von Verbänden und das Berechnen von Infusionen bis hin zur bedarfsgerechten Betreuung von tumorerekrankten oder Intensivpatienten.

Die Intensivpflege ist es auch, wo Jaqueline Wald ihre berufliche Zukunft sieht. Aktuell ist sie auf der internistischen Intensivstation (VIU) im Einsatz und will auf der ITS ihre Abschlussprüfung ablegen. Man merkt der angehenden Krankenpflegerin ihre Leidenschaft für den Beruf an. „Die braucht es auch für den Beruf“, gibt sie ehrlich zu bedenken und ergänzt: „Die Pflege ist ein Beruf, der einem viel abverlangt, aber auch dankbar und unheimlich abwechslungsreich ist.“



*Jaqueline Wald (rechts) macht im Rahmen ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin derzeit Station in der internistischen Intensivmedizin – Krankenpflegerin Monique Wiesner erläutert die Bedienung eines Beatmungsgerätes.*

## „Mission Marathon“ läuft auch ohne Lauf

Seit Ende August steht fest: Der Magdeburg Marathon findet 2020 nicht statt. Schweren Herzens hatten die Veranstalter im Sinne des Gesundheitsschutzes für Läufer, Gäste und Helfer die Reißleine gezogen. Ein Wehrmutstropfen auch für die Teilnehmer der „Mission Marathon“ von KLINIKUM MAGDEBURG und Volksstimme, die genau für dieses Event fit gemacht werden sollten. Doch die Enttäuschung währte nur kurz: Am 25. Oktober, dem ursprünglichen Wettkampftag, werden sie bei einer eigens organisierten Laufveranstaltung im Kleinformat ihre Ausdauer unter Beweis stellen können. Moralisch unterstützt von ihrer persönlichen Fan-Gruppe geht es für die neun Teilnehmer über 10 km, die halbe oder die volle Marathon-Distanz.



## Gute (Job-)Aussichten beim ersten Bewerbertag in Olvenstedt

Am 2. September hatte das KLINIKUM MAGDEBURG zum ersten Bewerbertag geladen. An verschiedenen Mitmach-Stationen konnten sich Ausbildungsinteressierte etwa an der OP-Vorbereitung (Foto) ausprobieren, Pflegefachkräfte am Speed-Dating mit potenziellen Kol-

legen teilnehmen. Über die Hälfte der Interessenten konnte am Ende des Tages mit einem Arbeits- bzw. Ausbildungsvertrag in der Tasche den Heimweg antreten. Besonderer Dank gilt allen fleißigen Helfern für ihre Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Tages!

## 14-Jähriger spendet Selbstgenähtes für Kinderklinik

Mit seinen gerade mal 14 Jahren hat Oskar Kumpert schon reichlich Zeit in Kliniken verbracht. Grund dafür ist die Erkrankung mit Mukoviszidose und Diabetes. Eine Dia-

gnose, die er mit seinem Zwillingbruder teilt und wegen der sie kurz nach der Geburt im KMD behandelt wurden. Obwohl das schon lange zurückliegt, blieb die Beziehung der

Familie zum Klinikum bestehen. Nun war es an der Zeit, etwas zurückzugeben, fand der sympathische Teenager. Mit zwei großen Tüten voll selbst genähter Sorgenfresser, Glücksschweinchen, Kissen und Co. überraschte er im August unsere Kinderklinik. Entstanden sind die Kuschelaccessoires für die Kinderstation im Rahmen eines Schuljahresprojektes. Handarbeit würde man ja nicht unbedingt als erste Wahl eines jungen Mannes vermuten? Oskar verneint: „Wir hatten im Unterricht dazu etwas gelernt und meine Mutti hat mir zuhause sehr geholfen.“



*Mit selbst genähten Sorgenfressern überraschte Oskar Kumpert Dr. Petra Beye (l.), leitende Oberärztin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, und Schwester Kathrin Busch.*

## Zwei neue Da-Vinci®-Roboter fürs Klinikum

Seit 2011 wird im KMD mit dem robotergestützten Operationssystem „Da Vinci“ gearbeitet. Es ermöglicht dank ausgeklügelter Technik und hochauflösender Bildübertragung minimalinvasive Eingriffe mit höchster Präzision auch auf engstem Raum. Das kommunale Haus war damals sogar das erste nicht-universitäre Krankenhaus mit derartiger Ausstattung. Nun wurden zwei Geräte neuester Generation angeschafft. Kostenpunkt: gut 3,5 Millionen Euro, die das KLINIKUM MAGDEBURG aus Eigenmitteln aufbringen konnte.



*Dr. Rainer Hein, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, arbeitet seit Jahren mit dem Da-Vinci®-Operationssystem. Umso größer ist die Freude über die doppelte Neuanschaffung mit nochmals verbesserter Technik.*

Nutzer des Systems sind heute neben den Urologen des Klinikums auch Chirurgen und Gynäkologen. Deshalb entschied man sich für die Anschaffung gleich zweier Systeme. Eine wichtige Investition, wie Geschäftsführerin Dr. Petra Bohnhardt bei der offiziellen Vorstellung der Geräte Ende September betonte.

Durch die 3D-Abbildung wird die Darstellung feiner Nerven und Gefäße noch genauer. Dank Schlüssellochtechnik wird weniger umliegen-

des Gewebe in Mitleidenschaft gezogen, sodass das Komplikationsrisiko deutlich verringert und eine schnellere Genesung möglich ist.



## KMD-Jubilare machen die Elbe unsicher

Eine lieb gewordene Tradition ist sie, die sommerliche Kahnfahrt für unsere Jubilare und runden Geburtstagskinder. Eingeladen waren erneut alle Mitarbeiter, die in diesem Jahr seit 25 bzw. 40 Jahren im Dienste des Klinikums stehen oder in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiern. Mit coronabedingter Ver-

spätung konnte zwar erst Ende September abgelegt werden, dafür aber mit 33 Jubilaren sowie alter und neuer Geschäftsführung an Bord. Begleitet wurde die Gruppe von Humoristin Josefine Lemke, die als vermeintliche Kollegin Lisbeth Koslowski aus der Buchhaltung für reichlich Heiterkeit sorgte.



## Oberarzt-Ernenennung

Dr. Thomas Reichel (Klinik für Kardiologie und Diabetologie) ist zum Oberarzt ernannt worden. Ihm wird damit die medizinische Verantwortung für den Bereich Innere Medizin/Infektiologie übertragen.

# Wobau erfüllt mit Bauprojekt **vielfachen Wunsch nach größeren Wohnungen**

**Mehr Platz zum Wohnen für Familien bietet die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg künftig in der Curiesiedlung an. Ihr Bauprojekt in der Reichelstraße 1-9 trifft bereits vor der offiziellen Fertigstellung auf sehr großes Interesse. Das zeigte auch ein Schautag im September.**

Neben zahlreichen möglichen neuen Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels im Grünen kamen auch einige langjährige „Curiesiedler“ zur Besichtigung. Sie waren neugierig: „Ich wohne schon seit Jahrzehnten hier und kenne praktisch alle Wohnungen“, verriet eine Seniorin. „Ich bin gespannt, was die Wobau hier gebaut hat.“

Das wollten aber gerade auch viele junge Familien wissen. Insbesondere für sie hat die Wobau die Wohnanlage geplant. Denn: „Die Nachfrage nach Wohnungen mit vier und



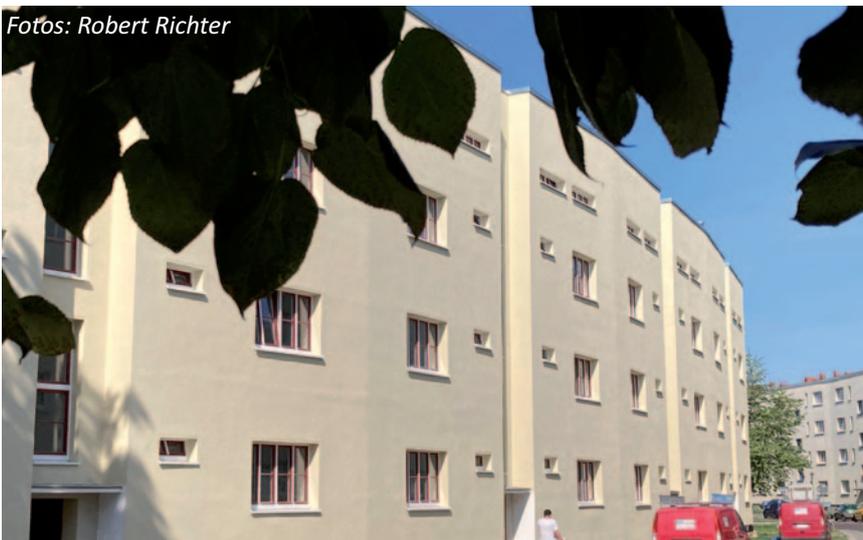
mehr Räumen, gerade von Familien mit Kindern, ist sehr hoch“, sagte Anja Kuplich, Leiterin der Wobau-Geschäftsstelle Nord. Genau solche Wohnungen kann die Wobau in der Reichelstraße nun anbieten. Vor dem Umbau war das nicht der Fall. In der Reichelstraße 1-9 waren bis dahin ausschließlich kleinere Zwei- und Dreiraumwohnungen zu finden. Das hat sich in den zurückliegenden Monaten grundlegend geändert. In dem eigens leergezogenen Gebäude wurden im Zuge der Komplettsanierung auch die Wohnungsgrundrisse verändert. Es gibt jetzt in dem Gebäude insgesamt 18 Wohnungen mit drei, vier oder fünf Räumen. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 75 und bis zu 120 Quadratme-

tern. Die größeren haben nun sowohl ein Bad mit Wanne, Dusche als auch ein separates Gäste-WC. Noch Ende dieses Jahres können die ersten neuen Mieterinnen und Mieter in die neu gestalteten Wohnungen einziehen.

„Es gab enge Abstimmungen mit dem Denkmalschutz. Auf diesem Wege wird zum Beispiel auch der Anbau von Balkonen für jede Wohnung auf der Hofseite möglich“, berichtet Anja Kuplich. Die Wobau meistert mit dem Projekt einen Spagat: Einerseits möchte sie das historische Gebäudeensemble erhalten, andererseits ein Wohnungsangebot nach den heutigen Bedürfnissen und Ansprüchen von Magdeburger Familien schaffen.

Die Curiesiedlung war ab 1929 gebaut worden. Bis 1939 entstanden in fünf Bauabschnitten 1.800 Wohnungen größtenteils im Stil des Neuen Bauens. Die begrünten Innenhöfe zur Erholung stellten seinerzeit eine Innovation dar. Heller Fassadenputz sowie farbig gestaltete Fenster und Türen setzten ästhetische Akzente. Der ruhige, grüne Charakter ist bis heute erhalten geblieben. Aber auch durch die Nähe u. a. zum Zoo und zum Neustädter See sowie die Straßenbahnanbindung punktet das Wohnquartier.

Fotos: Robert Richter



## **Kontakt für**

### **Mietinteressenten:**

Wobau-Geschäftsstelle Nord  
Moritzstraße 1-2

Tel.: 0391 610-4153 oder -4147

E-Mail: [mietanfrage-nord@wobau-magdeburg.de](mailto:mietanfrage-nord@wobau-magdeburg.de)

Info: [www.wobau-magdeburg.de](http://www.wobau-magdeburg.de)



## Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

## Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

## Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

## Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

## Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

## Ihre Anregungen

Ihre Meinung und Kritik ist uns genauso wichtig wie Ihre Zufriedenheit. Sprechen Sie uns daher direkt an: Tel. 0391 791-2026 oder per E-Mail an [qualitaetsmanagement@klinikum-magdeburg.de](mailto:qualitaetsmanagement@klinikum-magdeburg.de).

## Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

## Kantine

geöffnet für jedermann

Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr  
und 11.30 bis 13.30 Uhr

## Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1€ pro Stunde, 6€ Tageskarte). Die ersten 30 Minuten sind kostenfrei.

## Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und Privatversicherte.

Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de) (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich).

## „Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 791-34 67/-68

## Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

## Patientenfürsprecher

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik bezüglich Ihres Aufent-

halts in unserem Klinikum? Der unabhängige Patientenfürsprecher Ferdinand Pretz unterstützt Sie gern. Für persönliche Gespräche steht er immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr in Raum A131.2 zur Verfügung. Sie können den Patientenfürsprecher auch per E-Mail erreichen: [patientenfuersprecher@klinikum-magdeburg.de](mailto:patientenfuersprecher@klinikum-magdeburg.de).

## Seelsorge

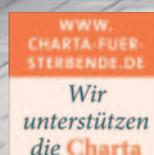
Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein, Herr Marcinkowski und Herr Schmiedchen sind unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Pflegekräfte einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.

## Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für Ihre persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich dafür bitte an das Pflegepersonal.



### Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

**Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski**

Tel.: 03 91 791 42 01

Fax: 42 03

Viszeralchirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**Prof. Dr. med. habil. Holm Eggemann**

Tel.: 03 91 791 36 01

Fax: 36 03

Gynaekologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

#### Klinik für Unfallchirurgie

**PD Dr. med. habil. Fred Draijer**

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

Unfallchirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Neurologie

**Dr. med. Hartmut Lins**

Tel.: 03 91 791 46 01

Fax: 46 03

Neurologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Orthopädie II

**PD Dr. med. habil. Jörg Franke**

Tel.: 03 91 791 52 01

Fax: 52 03

Ortho@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

**Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan**

Tel.: 03 91 791 34 01

Fax: 34 03

Psychiatrie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Gefäßchirurgie

**PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn**

Tel.: 03 91 791 43 01

Fax: 43 03

Gefaesschirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner**

Tel.: 03 91 791 33 01

Fax: 33 03

KJP@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Kardiologie/Diabetologie

**Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt**

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

Kardiologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulen Chirurgie

**Dr. med. Werner EK Braunsdorf**

Tel.: 03 91 791 47 01

Fax: 47 03

Neurochirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Gastroenterologie

**Dr. med. Thomas Gottstein**

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

Gastroenterologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

**Dr. med. Christian Koch**

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

HNO@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

**Prof. Dr. med. Christoph Kahl**

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

Onkologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

**Dr. med. Bchar Ibrahim**

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

PLCH@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin

#### Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

**Dr. med. Christiana Hesse**

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

Anaesthesiologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Urologie/Kinderurologie

**Dr. med. Rainer Hein**

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

Urologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Intensiv- und Rettungsmedizin

**Prof. Dr. med. habil. Martin Sauer**

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

Intensivtherapie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Matthias Heiduk**

Tel.: 03 91 791 35 01

Fax: 35 03

Kinderklinik@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Notfallmedizin

**Dr. med. Stephan Singöhl**

Tel.: 03 91 791 32 00

Notfallmedizin@Klinikum-Magdeburg.de



### Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

**Dr. med. Ulf Redlich**

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

Radiologie@Klinikum-Magdeburg.de

